

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Bezugspr.: Monat. d. Volk. M. 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zw. 26 3 Zustellungsgeb.; d. Bg. M. 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzel. 10 3. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabzug Nachab nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 15

Altensteig, Mittwoch, den 18. Januar 1939

62. Jahrgang

Frankreich am Scheideweg

Flandin nennt die Dinge beim richtigen Namen — Die alte Außenpolitik Frankreichs überholt — Katalanien bekam über Frankreich 50 000 Tonnen Kriegsmaterial!

Paris, 17. Jan. Die Kammer setzte ihre außenpolitische Aussprache fort. Der erste Redner der Nachmittags-Sitzung, der radikalsozialistische Abgeordnete Rethore, sprach vor fast leeren Bänken. Er schloß mit der Forderung auf sofortige Öffnung der französisch-spanischen Grenze. (1)

Als zweiter Redner des Nachmittags bestieg der ehemalige Ministerpräsident Flandin die Rednertribüne, um im Namen seiner Freunde zu der französischen Außenpolitik Stellung zu nehmen. Er ging davon aus, daß manche Leute die Münchener Abmachungen verurteilten. Diese falsche Auslegung käme von den neuen Nationalisten oder den Uebernationalisten, die diejenigen, die nicht der gleichen Auffassung seien wie sie, gern als Defaitisten bezeichneten. Diese Uebernationalisten hätten auch behauptet, Frankreich habe eine Niederlage in München erlitten. Der Widerhall des Münchener Abkommens im Volk sei die beste Antwort auf derartige Äußerungen gewesen.

Das Ziel der bisherigen französischen Politik sei die „Organisierung und die Aufrechterhaltung des Friedens durch kollektive Sicherheit und gegenseitigen Beistand“ gewesen. Diese französische Politik habe aber ihre Grundlage verloren, und man müsse eine neue Grundlage suchen. Das Ziel der Politik habe sich nicht geändert, es sei die Aufrechterhaltung des Friedens und die Sicherung aller Grenzen des Mutterlandes und der Kolonien. Nur die Wahl der Mittel sei anders geworden. Die bisherige Politik habe an den Rand des Krieges geführt. Werde man diese Politik jetzt noch forsieren, oder was für eine Politik werde man jetzt wählen? Die Wahl könne nur von den Wirklichkeiten diktiert werden. Die Wirklichkeit sei die, daß Deutschland und Italien Genf verlassen haben und das System der Kollektivverträge ablehnen. Es bestehe also gegenwärtig eine fast vollkommene Meinungsverschiedenheit zwischen der französischen Auffassung und der deutschen und italienischen Auffassung von dem internationalen Leben. Man müsse sich nun klar werden darüber, welche Schlussfolgerungen man aus dieser Tatsache zu ziehen habe.

Im Namen des integralen Nationalismus hätten Kerillis und im Namen des Kommunismus Peri der Politik der Verhandlungen die Politik der Einkreisung, der Koalition entgegen gestellt. Ihrer Ansicht nach müßte eine Koalition zwischen England, Frankreich, Polen, Sowjetrußland, Rumänien und Jugoslawien gebildet werden. Der Augenblick sei gekommen, so fuhr Flandin fort, um ohne Scheinheiligkeit die Dinge beim richtigen Namen zu nennen. Man könne dem Volk nicht sagen, daß man für den Frieden arbeite, wenn man den Krieg vorbereite. Man habe diejenigen, die man als „Münchener“ oder „Defaitisten“ bezeichne, in den Schmutz gezogen. Es genüge, sich einen Konflikt zwischen der Sowjetunion und Polen vorzustellen, um sich über die Sinnlosigkeit dieses Systems klar zu werden. Es sei nicht die Schuld Frankreichs, daß die allgemeine Organisierung des europäischen Friedens sich nicht durchgesetzt habe. Da Frankreich aber nicht gehört worden sei, sei es nunmehr seine Pflicht, an sich selbst zu denken. An sich selbst denken sei gleichbedeutend mit dem Gedanken an das französische Imperium. Der Erfolg einer imperialen Politik sei aber eng verbunden mit der Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England.

Im weiteren Verlauf seiner Rede ging Flandin ausführlich auf das spanische Problem ein. Es wäre paradox, wenn Frankreich heute in den spanischen Bürgerkrieg eingreifen würde, nachdem es dies damals nicht getan habe, als die Lage viel günstiger war. Er könne nicht glauben, daß Leon Blum und Delbos die Nichteinmischung nur als Betrug aufgefäßt hätten.

Auf diese Bemerkung Flandins sprang Leon Blum auf und behauptete, daß seine Regierung sich stets genau an das Nichteinmischungsabkommen gehalten habe.

Flandin warf Blum vor, daß er das Nichteinmischungsabkommen nicht strikt durchgefühlt habe, denn es seien 50 000 Tonnen Kriegsmaterial im Transit und auf anderen Wegen nach Katalanien gelangt.

Man behaupte, so erklärte Flandin, auf der Linken, daß eine Öffnung der Grenzen keine Einmischung bedeute. Er sei aber überzeugt, daß die Spanier erklären würden, daß ihre Brüder durch französisches Kriegsmaterial getötet worden seien. Eine Intervention in Spanien sei gleichbedeutend mit einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates. Sei die Linke im übrigen sicher, daß eine Öffnung der Grenze jetzt noch den Erfolg Francos aufhalten könnte? Er, Flandin, glaube das nicht.

Es kam in diesem Zusammenhang zu lebhaften Zwischenrufen in der Kammer, die zeitweise ein großes Getöse hervorriefen. Kommunisten sprangen auf und riefen „Heil, Heil!“, während von der Rechten die belächelten Rufe „Mörder, Mörder!“ erklangen.

Flandin forderte die Beobachtung einer strikten Neutralität und die Zuerkennung des Rechtes kriegführender Staaten an beide Parteien. Man müßte auch die Regierung Franco anerkennen. Das ständige Juspätkommen und das ständige Zögern in der französischen Außenpolitik habe Frankreich bereits viel geschadet.

Zum Schluß seiner Rede erklärte Flandin, wenn eine Demokratie wie Frankreich hartnäckig dabei bleibe, das aufbauende Werk des Nationalsozialismus zu leugnen, um in der Kontinuität einzuschließen, die nicht mehr den letzten Erzeugnissen der Menschheit entspreche, so würde die ernsteste Gefahr für die Demokratie nicht von außen kommen, sondern von innen. Er sei daher der Ansicht, daß Deutschland und Frankreich, die bereits so viel für den Fortschritt der Zivilisation beigetragen hätten, sich auf dem Wege des Friedens und nicht in der Hölle eines neuen Krieges begegnen müßten. Zwischen der Möglichkeit, aufzubauen, und der, zu zerstören, müsse man den Weg des Aufbaues wählen.

Während der Ausführungen Flandins über die spanische Frage hatte sich in der Kammer ein derartiger Sturm erhoben, daß die Sitzung auf kurze Zeit unterbrochen werden mußte, damit die Ruhe wiederhergestellt werden konnte.

Die Ausführungen des nächsten Redners, des rechtsstehenden Abgeordneten Laittinger über das gleiche Thema, tiefen ebenfalls ununterbrochen Zwischenrufe und persönliche Beleidigungen der Kommunisten hervor. Laittinger bedauerte es, daß Frankreich in Burgos keinen diplomatischen Vertreter habe. Die französischen Interessen in Nationalspanien seien sehr groß. Wenn Frankreich noch lange warte, werde es in Burgos die gleiche Lage vorfinden wie in Rom, d. h., ein französischer Vertreter würde zu spät kommen.

Die außenpolitische Aussprache der Kammer wurde um 19.15 Uhr auf Donnerstag 9.30 Uhr vertagt.

Reichsfachamt Nahrung und Genuß

Errichtung einer Werkmeisterschule der Fleischer in Berlin

Innsbruck, 18. Januar. Die ersten Referate nach Eröffnung der Arbeitstagung des Reichsfachamtes Nahrung und Genuß begannen am Dienstagvormittag. Reichsfachgruppenwaller Kumm sprach über die Arbeitsgemeinschaft „Mühlen und Stärke“. Er wies auf die gesteigerten Anforderungen der Mühlenindustrie hin, die eine besonders sorgfältige Berufsausbildung zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit notwendig machen. Die erst seit kurzer Zeit bestehende Lehrlingsausbildung in der Mühlenindustrie habe im Reichsberufswettbewerb so gute Erfolge gezeigt, daß nun an eine planmäßige Berufsausbildung der Lehrlinge geschritten werden kann.

Einen sehr großen Aufschwung hat im letzten Jahr im Altreich sowohl wie in der Ostmark die Teigwarenindustrie zu verzeichnen. Sie liegt in der Ostmark insofern günstiger, als sie hier überall gleichmäßig verteilt ist, während sie sich im Altreich auf Südböhmen konzentriert. Auch Sudetendeutschland hat eine starke Teigwarenindustrie, die in der Lage ist, den Bedarf des Gebietes selbst zu decken. Ueber die Arbeitsgemeinschaft Wein, Branntwein, Mineralwasser, Brauerei und Mälzerei referierte anschließend Reichsfachgruppenwaller Czaplitzky.

Im Referat in der Arbeitsgemeinschaft „Fleisch und Kühlindustrie“ gab Reichsfachgruppenwaller Denucci bekannt, daß noch in diesem Jahre mit der Errichtung der ersten Werkmeisterschule für die Fachgruppe Fleischwarenindustrie zu rechnen sei, um dem Mangel an geschulten Kräften abzuhelfen und tüchtigen jungen Fachleuten die Möglichkeit zur Weiterentwicklung zu bieten. Die Werkmeisterschule wird zunächst in einer Berliner Fabrik eingerichtet werden, bis sie in der im Jahre 1941 fertiggestellten Reichsanstalt für Fleischwirtschaft in Berlin-Spandau untergebracht werden kann.

Dr. Fried sprach in Salzburg

Über die deutsche Gemeindeordnung

Salzburg, 17. Jan. Der Reichsminister des Innern, Dr. Fried, hielt am Dienstag zur feierlichen Eröffnung der Schulungstagung der Verwaltungsakademie Salzburg eine Ansprache. Er führte u. a. aus:

Die diesmalige Tagung der Verwaltungsakademie, die nach einander in Salzburg, in Wien und in Graz stattfinden soll, ist der Deutschen Gemeindeordnung gewidmet. Sie gilt heute auch in der Ostmark und in den sudetendeutschen Gebieten, so daß nunmehr alle deutschen Gemeinden unter gleichem Recht leben. Sie, meine ostmärkischen Berufskameraden, stehen jetzt am Anfang der Durchführung dieses Gesetzwerkes. Ich ergreife deshalb in dieser Stunde die Gelegenheit, um auf eine Reihe grundsätzlicher Gesichtspunkte für die Neugestaltung des ostmärkischen Gemeindelebens hinzuweisen:

1. Die deutsche Gemeindeordnung baut auf dem Grundsatz der Führung der Gemeinden durch eine Einzelpersonlichkeit, aber auch auf dem Grundsatz voller Verantwortung dieser Einzelpersonlichkeit auf. Die Geschäfte der Gemeinde werden damit in die Entscheidung, aber auch in die Verantwortung eines Mannes gestellt. Bürgermeister kann nur der beste Mann sein, der für dieses Amt überhaupt zu finden ist. Ich will Ihnen mit aller Offenheit sagen, wie unser deutscher Bürgermeister beschaffen sein muß. In ihm müssen sich unbedingte Hingabe an den nationalsozialistischen Staat und an die Idee der Bewegung, Berufsethik zum Führer, charakterliche Unantastbarkeit, ein unbedingt vorbildlicher Lebenswandel und ein Höchstmaß von Erfahrungen und sachlichem Können paaren. Unter keinem dieser Gesichtspunkte darf es Abstriche geben, soll der Bürgermeister wirklich das sein, was die deutsche Gemeindeordnung voraussetzt, der verantwortliche Führer und das Vorbild seiner Gemeinde. Die Parteibürokraten und die staatlichen Behörden trifft damit die gleich schwere Verantwortung bei der ihnen zufallenden Auslese, den rechten Mann an den rechten Platz zu stellen. Nicht anders steht es auch mit der Besetzung der Stellen der Beigeordneten und der Gemeinderäte. Es handelt sich hier auch in den kleinen Gemeinden nicht etwa darum, Ehrenämter zu verteilen, sondern Stellen zu besetzen, die ein Höchstmaß von Leistung verlangen.

2. Ich richte mich nunmehr mit einem Wort an die Bürgermeister, die in diesen Wochen für die gelehliche Amtszeit in ihr Amt gelangen. Der Bürgermeister ist der Führer seiner Gemeinde; er ist weder ein Diktator noch ein Bürokrat. Er muß vielmehr allezeit im Volke stehen, mit ihm leben und mit ihm fühlen können.

3. Es ist ganz selbstverständlich, daß die deutschen Gemeinden nationalsozialistische Gemeinden sein können. Das bedeutet, daß es eine andere als eine nationalsozialistische Gemeindepolitik nicht geben kann. Aus diesen Gründen hat die deutsche Gemeindeordnung den Beauftragten der NSDAP geschaffen. Die Partei schlägt durch ihn vor, wer die in der Gemeinde zusammengeschlossene Gemeinschaft führen soll; sie beruft durch den Beauftragten die Volksgenossen, die den Führer ihrer Gemeinde zu beraten haben. Das kann aber nicht bedeuten, daß

Beginn der Manöver der französischen Kriegsmarine

80 Kriegsschiffe mit rund 25 000 Mann daran beteiligt

Paris, 17. Januar. Die Manöver der französischen Atlantik- und Mittelmeergeschwader, die am Mittwoch beim Morgenrauschen aus ihren Stützpunkten Brest bzw. Toulon auslaufen, um in den nordafrikanischen Küstengewässern und besonders in der Meerenge von Gibraltar Übungen größten Ausmaßes abzuhalten, müßt man im französischen Admiralstab eine „außerordentliche Bedeutung“ zu.

Trotz der üblichen Zurückhaltung hinsichtlich des Themas dieser Manöver der französischen Flotte verlautet, daß die beiden Geschwader zunächst in der Meerenge von Gibraltar zusammenzutreffen werden, um mehrere Tage lang gewisse Übungen durchzuführen, denen sich auch die den Geschwadern zugeteilten Flugzeugstaffeln anschließen werden, ehe sie nach Casablanca fahren, wo kombinierte Übungen — Angriffe vom Meer her und Küsterverteidigung — unter Beteiligung der marokkanischen Landstreitkräfte stattfinden.

Wie bereits gemeldet, sind der Chef des französischen Generalstabes der Landesverteidigung, General Gamelin, und der

Chef des Admiralstabes, Vizeadmiral Darlan, die schon im Oktober und während der Reise des Ministerpräsidenten die Verteidigungsanlagen Tunesiens inspiziert hatten, unterwegs nach Marokko, um dort die „Meeresfront Marokkos“ zu besichtigen.

Neben den französischen Landstreitkräften in Marokko werden insgesamt 80 Kriegsschiffe diese Übungen mitmachen, und zwar drei Panzerkreuzer, mit der „Dunkirkchen“ an der Spitze, vier schwere Kreuzer, sechs leichte Kreuzer, darunter der „Foch“ und „Suffren“, ferner sechs Torpedobootsjäger-Divisionen, zwei Torpedoboots-Flottillen, zwei U-Boots-Flottillen, der Flugzeugträger „Séarn“, der Wasserflugzeugträger „Commandant Teste“ und die den Atlantik- und Mittelmeergeschwadern zugehörigen Luftstreitkräfte.

Diese 80 Kriegsschiffe mit rund 25 000 Mann Besatzung werden erst am 17. Februar (Atlantikgeschwader) bzw. Anfang März (Mittelmeergeschwader) in ihre Heimathäfen zurückkehren. Auf der Rückreise werden die Einheiten des Mittelmeergeschwaders der nordafrikanischen Küste bis nach Tunesien folgen und dabei in den meisten nordafrikanischen Häfen Marokkos, Algeriens und Tunesiens vor Anker gehen.

Englische Note an Japan

Tokio, 17. Jan. Die vom englischen Botschafter dem japanischen Außenminister überreichte Note beschäftigt sich mit dem in den letzten dreieinhalb Monaten wiederholt von den führenden japanischen Politikern dargelegten Standpunkt über die Fernostpolitik.

In japanischen politischen Kreisen beurteilt man die englische Note dahin, daß sie eine ähnliche Linie verfolgte wie die amerikanische Note vom 30. Dezember.

Französische Sekundantendienste

Paris, 17. Jan. Die französische Regierung hat beschlossen, dem Beispiel Englands zu folgen und unverzüglich einen Schritt in Tokio zu unternehmen, der „denselben Charakter haben soll wie der Schritt Londons“.

Scharfe Kritik der britischen Note

Tokio, 17. Jan. Die Note wird in den Kommentaren der japanischen Presse außerordentlich scharf kritisiert. Uebereinstimmend wird dabei betont, daß eine Verständigung mit England unmöglich sei, solange es Japans Willen im Fernen Osten nicht anerkenne und sich eindeutig für Tschiangkaischek einsetze.

Steigende Unsicherheit in Palästina

Jerusalem, 17. Jan. Während sich am Dienstagnachmittag im Büro des ägyptischen Ministerpräsidenten in Kairo eine Konferenz zusammensetzt, um über die Rindesforderungen der Palästina-Araber zu beraten, rät durch Palästina der jüdische Nord, der von der englischen Terrorherrschaft in eindeutig antiarabischem Sinne unterstügt wird.

Arabische Vorkonferenz

Kairo, 17. Jan. Angesichts der am Dienstag in Kairo beginnenden arabischen Vorkonferenz stellen die ägyptischen Zeitungen die überragende Bedeutung dieser Zusammenkunft für den ganzen vorderen Orient fest.

Protest gegen Stalins Ausbeutermethoden

500 Verhaftungen

Moskau, 17. Jan. Die Erregung unter der Arbeiterschaft über die neuen Ausbeutermethoden, die den Einzelnen zur Herabgabe der letzten Kraft zwangen und ihm dafür keinen höheren täglichen Lohn weiter ließen, nimmt immer weiteren Umfang an.

Zunehmende Gärung in der Sowjetarbeiterschaft

Selbst die Kommunisten lehnen die neuen Arbeitsgesetze ab

Moskau, 17. Jan. Moskauer Meldungen lassen erkennen, daß die neue Arbeits- und Sozialgesetzgebung der Sowjetregierung das Land immer mehr aufröhrt.

Neuporter Betrugsaffäre

30 U-Bahn-Beamte stahlen seit fünf Jahren Fahrgelder

Neuport, 17. Jan. Noch ist der in ganz Amerika auslöchernde Coster-Mulca-Standal nicht auch nur annähernd geklärt, und schon wieder kommt aus Neuport die Meldung von einer sensationellen Betrugsaffäre, deren Opfer diesmal die der Stadterwaltung unterstehende U-Bahnlinie ist.

Nus Stadt und Land

Allensteig, den 18. Januar 1939.

Die Sch-Bühne Konrad Dreher kommt nach Nagold! Trotdem die Konrad-Dreher-Bühne, eine politische Theatergruppe, bereits für den ganzen Monat Februar verpflichtet war, ist es der Standarte 180 gelungen, die Dreher-Bühne für einige Abende in ihrem Bereich zu verpflichten.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Eutendorf, Kreis Badnang; Ruppertschoven, Kr. Crailsheim; Niederstotzingen, Kreis Heidenheim; Hochdorf, Kreis Ludwigsburg; Wiernsheim, Kreis Baihingen; Deuchelzried, Göttlishofen, Hauerz und Neutapensburg, Kreis Wangen.

MAGGI'S FLEISCHBRÜHE - es schmeckt viel kräftiger! 3 Würfel 9 Pf. 15 Stange (5 Würfel) 13 Pf.

Jede nur mögliche Unterstützung für Sowjetspanien

Der marxistische Gewerkschaftsverband berät über seinen Mitgliederchwund und Moskauer Spanienhilfe

Paris, 18. Januar. Der Verwaltungsausschuß des marxistischen Gewerkschaftsverbandes CGT hat am Dienstagabend eine Sitzung abgehalten, die neben der Frage des „Generalstreikpakt“ fühlbaren Mitgliederchwundes vor allem der Lage in Spanien gewidmet war.

In dieser Sitzung, die erneut die engen Beziehungen zwischen Frankreichs Marxisten und den spanischen Bolschewisten beweist, wurde vor allem wieder das Märchen von der „großen faschistischen Gefahr“ aufgetischt, die Frankreichs Sicherheit und Frieden unmittelbar bedrohe.

Graf Ciano-Besuch in Jugoslawien

Rom, 17. Jan. Zur bevorstehenden Reise des italienischen Außenministers Graf Ciano nach Jugoslawien erklärt der Direktor des „Giornale d'Italia“ in einem Bericht aus Belgrad, man habe nunmehr, nachdem alle politischen Probleme zwischen Rom und Belgrad bereits geklärt worden seien, die wirtschaftlichen und die nicht weniger wichtiger kulturellen Beziehungen zu entwickeln.

Hungerstreik während der Generalprobe

Neuport, 17. Jan. Während der Generalprobe eines Stücks im Adelphi-Theater, das seit zehn Monaten einstudiert wird und das der Bundesregierung bereits 160 000 Dollar allein an Gagen kostete, legten sich die Schauspieler und Schauspielerinnen sowie das Bühnenspersonal zur größten Verwunderung der Zuschauer plötzlich auf die leeren Zuschauerbänke und erklärten, daß sie in den Hungerstreik treten.

Zuchtweibversteigerung mit Sonderförderung. Die Fledviehweibverbände Herrtendorf und Ludwigsburg veranstalten am Freitag, den 3. Februar 1939 eine Zuchtweibversteigerung mit Sonderförderung für Farnen.

Rohrdorf, 17. Januar. (Todesfall.) Am Sonntag verschied in Sulz a. N. Wilh. Seeger, sen., Wehrgemeister, erst 61 Jahre alt nach kurzem Krankenlager.

Enzklösterle, 17. Januar. Am letzten Samstagabend hat die Ortsgruppe der NSDAP Enzklösterle im Gasthaus zum „Hirsch“ den Mitgliederabend abgehalten.

Gräfenhausen b. Neuenbürg, 17. Januar. Das frühere Gasthaus zum „Döhlen“ ist durch Kauf in den Besitz der Spar- und Darlehenskasse übergegangen.

Enzberg, 17. Januar. (Von der Lederindustrie.) Die hiesige Lederfabrik J. H. Kofler, welche 1932 mangels an Aufträgen stillgelegt werden mußte, wird in baldiger Zeit wieder in Betrieb genommen werden.

24 Höfe, 17. Januar. (Großfeuer.) Heute früh gegen 4 Uhr brach in 24 Höfe in dem Erbhof des Karl Beilharz (Eichhof), Feuer aus.

Der köstliche Hauch von Reinheit und Frische, wie ihn persil-gepflegte Wäsche besitzt, ist dem modernen Kulturmenschen Bedürfnis!



von der für sich stehenden Waschküche aus und griff, angefaßt von dem starken Westwind, der heute nacht wehte, in kurzer Zeit auf das aus einem Bau bestehende Wohn- und Dekonomiegebäude selbst über und legte es ebenfalls in Schutt und Asche. Gerettet werden konnte nur das lebende Inventar. Das Mobiliar und die Futtermittel, desgleichen Getreide, soweit es nicht in einem besonderen Gebäude untergebracht ist, wurde mit ein Raub der Flammen.

Döbel, 17. Januar. Im Frühjahr wird voraussichtlich mit dem Bau des H. Z. Heimes begonnen, nachdem die Verhandlungen über den Pflanzwerb abgeschlossen sind. Auch der Kindergarten-Neubau kann nun in Angriff genommen werden.

Sulzfeld, 17. Januar. (Verbrüht.) Das dreijährige Söhnchen Hans der Familie Fritz Fuchs stürzte am Waschtisch rücklings in einen Topf mit heißer Kochbrühe. Ritischen Verbrühungen mußte das Kind in das Eppinger Krankenhaus gebracht werden.

Schramberg, 17. Jan. (Tödl. überfahren.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier in der Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik (Sunghaus). Der etwas über 36 Jahre alte Johannes Hils aus dem benachbarten Lauterbach war mit dem Anknüpfen eines Wagens beschäftigt. Dabei kam er zu Fall und wurde überfahren. Bald nach seiner Einlieferung ins Schramberger Krankenhaus ist er keinen schweren Verletzungen erlegen.

Nedarjula, 17. Jan. (Hochwasser der Sulm.) Der starke Regen der letzten Tage hat in Verbindung mit der Schneeschmelze die Sulm in einen reißenden Strom verwandelt. Die braunen Wassermaßen führen dem ebenfalls hochgehenden Redar viel fortgeschwemmtes Material zu.

Göppingen, 17. Jan. (Enteneier kochen!) Trotz aller Hinweise, daß der Genuß von nicht genügend gekochten Enteneiern Ursache schwerer infektiöser Darmlaisarthe und Typhuserkrankungen werden kann, kommt es immer wieder zur Nichtachtung dieser Warnung. In einem Ort des Kreises Göppingen erkrankte eine Frau mit ihrem Pflegekind infolge des Genußes von nicht genügend gekochten Enteneiern.

Geislingen a. St., 17. Jan. (Tödl. Verunglückt.) An einer Baustelle im Ebnachtal verunglückte ein 20 Jahre alter lediger Bauarbeiter beim Entladen eines Rippwagens auf noch nicht ganz aufgeklärte Weise. In der darauffolgenden Nacht ist der junge Mann im Kreisrankenhaus den erlittenen sehr schweren Verletzungen erlegen.

Unterhausen, 17. Jan. (An Blutvergiftung gestorben.) Der 65 Jahre alte, als Homöopath bekannte Jakob Reiß starb am Sonntag im Reutlinger Krankenhaus an einer Blutvergiftung, die die Folge einer kleinen Verletzung am Finger war.

Ulm, 17. Jan. (In den Volksgerichtshof berufen.) H-Brigadeführer Polizeidirektor Wilhelm Dreher wurde vom Führer zum ehrenamtlichen Mitglied des Volksgerichtshofes auf die Dauer von fünf Jahren berufen.

Ravensburg, 17. Jan. (Unfallkommando eingerichtet.) Die motorisierte Gendarmeriedienststelle Ravensburg hat zur sofortigen Hilfe bei Verkehrsunfällen sowie zur Feststellung ihrer Ursachen ein jederzeit abrufbares Unfallkommando eingerichtet.

Lustschuhauptschulung

Die Ausbildung des Selbstschuhes ist nach den Anweisungen für die Ausbildung im Reichslustschuhbund den Lustschuhschulen übertragen. Hier sollen die zu den Lehrgängen einberufenen Volksgenossen alles lernen, was dazu gehört, das Haus lustschuhbereit zu machen und Schäden durch Luftangriffe zu verhüten oder zu beheben. Jede Lustschuhschule muß über ein Lustschuhübungshaus, in dem man wirklich Brände anlegen kann, über eine Lustschuhtraumanlage, in der das Verhalten der Lustschuhgemeinschaft geübt werden kann, über einen Gasmaskepraktikum, einen Übungspfad, einen Lehrsaal und einen Geräteraum verfügen. Eine weitere Aufgabe der Ausbildung im Reichslustschuhbund besteht darin, die zahlreichen Amtsträger, die für den organisatorischen Ausbau notwendig sind und als Lehrkräfte die Arbeit an den Lustschuhschulen ausführen müssen, sowohl über alle Erfordernisse des Selbstschuhes sowie über ihre besonderen Pflichten zu unterweisen. Dieser Zweck des Ausbildungswesens ist für jede Orts- und Ortskreisgruppe einer Lustschuhhauptschule übertragen. Diese geborene Schularat hat bei Bedarf auch die Ausbildung des erweiterten Selbstschuhes zu übernehmen. Wie Lustschuhgruppenführer Zurborn vom Präsidium des Reichslustschuhbundes in der "Sirene" mitteilt, ist es dank der rastlosen Arbeit der Amtsträger und der Unterstützung von Partei und Behörden bisher gelungen, 3000 Lustschuhschulen und 500 Lustschuhhauptschulen zu errichten und so auszustatten, daß sie den Anweisungen für die Ausbildung entsprechen.

Meister und Gesellen des württembergischen Handwerks!

1939. Der Gauobmann der ADP, Schulz, erläßt zum Handwerkerwettkampf folgenden Aufruf: In den nächsten Wochen tritt wiederum das schaffende deutsche Volk an, um im Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen zu zeigen, welche enorme Kräfte im deutschen Volke schlummern. Der Handwerkerwettkampf, als Bestandteil des Berufswettkampfes soll dem Handwerker Gelegenheit geben, über die Leistungen des Berufswettkampfes hinaus seine ganze schöpferische Gekaltungs-fähigkeit zu entfalten. Jeder Handwerker hat hier die Möglichkeit, sein Können zu zeigen, durch Leistung seinen Willen für die Gemeinschaft zu bekunden und durch schöpferisches Wirken die kulturelle Bedeutung des Handwerks in den Vordergrund zu stellen. Der Handwerkerwettkampf soll dem Handwerker Ansporn sein, für hervorragende Leistungen im Dienste deutscher Kultur und im Sinne des Vierjahresplanes. Gleichzeitig aber soll damit begabten Handwerkern der Weg nach oben gezeigt und geebnet werden. Der Titel „Handwerker“ verpflichtet zu höchstem Einsatz und die Erlernung dieser Pflicht gehört zur Berufsehre und ist ein Bestandteil berechtigten Berufsstolzes. Der Handwerkerwettkampf ist nichts anderes als die Aktivierung handwerklichen Fleißes und Könnens zu höchster Leistung im Dienste an unserem Volk. Gerade deshalb aber ist allein schon die Teilnahme am Handwerkerwettkampf eine Ehre.

Bekanntmachungen der NSDAP.

53 Gef. 28/401. Mittwoch 20 Uhr Heimabend. Simmersfeld und Etmannsweiler in Simmersfeld; Beuren und Ueberberg in Beuren. 5 Pfg. sind mitzubringen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Erzbitischer Dobb unter Anklage. Die Geschworenen des Gerichtes in Hannover im Staate Virginia erhoben nunmehr Anklage gegen den früheren amerikanischen Botschafter in Berlin Dobb wegen Fahrerflucht und Verweigerung der Hilfeleistung. Dobb hat bekanntlich mit seinem Kraftwagen ein vierjähriges Negermädchen überfahren und war auf und davon gefahren, ohne sich um das schwerverletzte Kind zu kümmern.

Wolkenbrüche in Argentinien. Nach der Tropenglut der letzten Tage gingen über der Stadt Cordoba Wolkenbrüche von ungewöhnlichem Ausmaße nieder. Mehr als hundert Häuser wurden durch die Fluten zum Einsturz gebracht. Die Bewohner konnten sich vielfach nur noch auf die Dächer retten, sodaß man zahlreiche Menschenleben zu beklagen fürchtet.

Englischer Fischkutter untergegangen. Die gesamte zwölfköpfige Mannschaft des englischen Fischkutters „Christabelle Stephens“ hat am Montagabend den Tod gefunden, als der Kutter auf der Höhe vor der Aberdeenshire-Küste (Schottland) in Seenot geriet und unterging. Ein Mann ist gerettet worden, er verstarb jedoch auf dem Wege zum Hospital.

Jüdische Banknotenfälscher in Tel Aviv. Die arabische Zeitung „Elamia Nlamia“ berichtet aus Tel Aviv, daß dort eine große Banknotenfälscherbande, die aus Juden bestand, ausgehoben wurde. Die Bande fälschte nicht nur Banknoten, sondern auch amerikanische Banknoten.

Das Wetter

Zeitweise auffrischende Südwestwinde, meist bedeckt und vielfach regnerisch. Für die Jahreszeit reichlich warm.

Infolge des eingetretenen Tauwetters bestehen in den meisten Gebieten Württembergs und Badens keine Sportmöglichkeiten, nur in den Hochlagen des Schwarzwaldes und in den Alpen ist mäßige Sportmöglichkeit vorhanden. Weitere Schneefälle sind nur oberhalb 2000 Meter zu erwarten, sonst Fortdauer des Tauwetters.

Schorben

Sulz a. R.: Wilhelm Seeger sen., Metzgermeister, 61 J. a.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in Altensteig. D.-A. 11. 38: 2240. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

18. Januar 1909-1939 30 Jahre Für das mir geschenkte Vertrauen meiner werten Kundschaft von nah und fern in den 30 Jahren danke ich allen meinen Geschäftsfreunden recht herzlich. Es wird auch ferner mein Bestreben sein, meine Kundschaft gut und preiswert zu bedienen. In höflicher Empfehlung Georg Drexel Bäckerei und Kolonialwaren, Altensteig

Derlobungs-Karten und Hochzeits-Karten in geschmackvoller Ausführung in der Buchdruckerei Lauh Altensteig

Rundfunk-Programm Donnerstag, 19. Januar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendsendungen, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gonnastli, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht und Marktberichte, 8.10 Gonnastli, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik und Bauerntanzer mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.45 Mittagskonzert, 14.00 „Zur Unterhaltung“, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Karl mit der Taschen“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Unser jugendes, Minnen-des Frankfur“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Der neue HANOMAG 1,3 LITER ist eingetroffen! 115 km/Std. Höchstgeschwindigkeit 100 km/Std. Autobahn-Dauerleistung 8,5 Liter Kraftstoffnormverbrauch für 5 Personen bequem Platz Ganzstahlkarosserie - 32 PS. 4 Zylinder Motor

Hanomag-Genera-vertretung für den Schwarzwaldkreis und Hohenzollern: Autohaus Klumpp & Co, Balersbronn Interessenten wollen sich melden bei Bezirksvertretung: Richard Kicherer, Altensteig

Sägmehl hat abzugeben, solange Vorrat reicht Sägemehl Bäumlesmühle Redegewandter Mann für den Kundendienst gesucht. Angebote unter Nr. 547 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig, 17. Januar 1939 Todes-Anzeige Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Barbara Maier geb. Kalmbach von ihrem langen Leiden erlöst wurde. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Maier, Schuhmachermeister. Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 1/2 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Fahre Donnerstag früh 8.15 U. nach Stuttgart Autovermiet. Reiter, Tel. 295 Heute abend eintreffend: Cablaufilet und Schellfische besonders preiswert: Seringe grüne 1 Pfd. 22 Bücklinge u. Lachserringe ger. bei Gdr. Burghard jr. Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen das möglichst schon in Stellung war, für Küche und Haushalt auf 15. Februar oder später gesucht. Frau Apotheker Schmid Nagold

Zuckerkrankte verlangen Prospekt Nr. 2 „Silesia“ Striegau Schl., Schließfach 18 Alle Sorten Kaffeefiltrierpapier Sortenpapier Servietten Servietten-Zalchen empfiehlt die Buchhandlung Lauh Altensteig